

büchern kommen folgende Erb-, Lehns- und Gerichtsherrn auf Motterwitz vor: 1. Hans Berge von Bröfen, 1670. 2. Christian Kaulisch, zugleich Kurfürstlich Sächsischer Oberamtman in Leisnig, über den in Kamprads Chronik Näheres zu finden ist, 1684. 3. Christoph aus dem Winkel 1700. 4. Christian Heinrich von Osterhausen, vermählt mit Maria Elisabetha von Ende auf Taubenheim, Appellationsrat, gest. am 3. Mai 1708. 5. Dessen Witwe, die sich am 3. März 1710 mit Herrn Günther von Bünauf auf Cannowitz anderweit verheiratete. 6. Johann Melchior von Milkau, gest. am 22. Juni 1742. 7. Heinrich Siegfried von Leipziger, gest. am 3. April 1747. 8. Frau Christiane Wilhelmine von Schönberg geb. von Güntheroth, 1757, schenkte 1760 der Kirche die beiden großen Altarleuchter, die noch heute auf dem Altar stehen.

9. Damm Wilhelm von Leipziger, vierter Sohn des unter 7 genannten Herrn von Leipziger, vermählt mit Rahel Louise geb. von Bock, Witwe des Leutnants Rudolph von Büchner in Waldheim, gest. am 1. December 1769 in Dresden, „wo er sich des Landtags wegen befunden, an einem jähen Blutsturz“. 10. Dessen ebengegenannte Witwe, 1771 mit Georg Heinrich von Leipziger anderweit vermählt, stirbt als Besitzerin am 14. Juli 1812; vorher wird noch als Besitzer genannt 11. Georg August Gottlob von Leipziger. 12. Johann Gotthelf Striegler seit 1818, gest. am 8. Juli 1833, s. o. S. 920. 13. Johann Gottfried Striegler, gest. am 22. August 1876. 14. Ernst Clemens Striegler sen., seit Mai 1867. 15. Ernst Clemens Striegler jr., seit 14. August 1897.

P. Mensel.

### Anmerkungen.

<sup>1)</sup> vergl. auch Lorenz, S. 159, 358 u. 1109, Anmerkung.  
<sup>2)</sup> Soll heißen: dominus tecum.

<sup>3)</sup> Die Zeichen, die das Jahr angeben, lassen sich schwer entziffern.

## Die Schlossparochie Waldheim.

### I.

#### Das alte markgräfliche und ritterliche Schloss.

1271—1404.

Schloß Waldheim,<sup>1)</sup> dessen wechselvolle Geschichte vielfach mit der Stadt eng verflochten ist, wird urkundlich zuerst im Jahre 1271 als markgräfliches Schloß genannt.<sup>2)</sup> Nachdem es 1364 den Herren von Schönberg zu Lehen gegeben, dann 1383 wieder in des Markgrafen unmittelbaren Besitz gekommen war, gab es dieser 1390 dem Ritter Dietrich von Beerwalde zu Lehen. Zu Schloß Waldheim gehörte auch eine St. Otto geweihte Kapelle, noch ohne Turm und Glocken, in welcher aber in der langen Zeit, da das Schloß auswärtigen Herren gehörte und unbewohnt stand,

nur ausnahmsweise einmal Gottesdienst stattfand, der dann vom Stadtpfarrer gehalten wurde.

### II.

#### Das Kloster. 1404—1549.

Jener Dietrich von Beerwalde erbaute sich 1383—1404 im Bschopauthale,  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb Waldheims, das Schloß Kriebstein zum Wohnsitz und verwandelte das alte Schloß Waldheim „um seiner Seelen Seligkeit willen“ und „sein Heil bedenkend“ 1404 in ein Kloster für reformierte Augustiner-Mönche.<sup>3)</sup> Die Schloßkapelle erhielt Glockenturm und Glocke und wurde so zur Klosterkirche, in welcher Dietrich und seine Gemahlin Else dann auch beigesetzt wurden. Auch